Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1193 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 5 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenexpeditionen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 504. Halle, Mittwoch, den 27. Oktober 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Polnische Absichten in Oberschlesien.

Vor der großen Etatsdebatte im Reichstage — Rückschaffung französischer Trophäen nach Paris — Neues vom Fall Augustin — Polnische Angriffe in Litauen.

Die Politik des Tollhauses.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Wenn man die Berichte des deutschnationalen Parteitages aus Hannover in der deutschnationalen Presse liest, so kommt man aus dem Kopfschütteln nicht heraus. Wie können ernsthafte Männer solche Narrenspossen aufführen, wie es in Hannover geschieht. Das Erschütternste bei alledem ist, daß es sich hier doch um politisch erfahrene Männer handelt, denen die politische Fernwirkung ihrer Worte nicht verborgen sein kann. Kurz vor der Verhandlung von Genf hält es ein deutschnationaler Abgeordneter für richtig, die Rache zum Feldgeschrei seiner Partei zu erheben, und der Parteitag tadelt ihn nicht, sondern tost in Beifall. Die Herrschaften geben so gerne vor, Bismarcks Jünger zu sein, vielleicht erinnern sie sich einmal der Mahnung des Altreichskanzlers, keine Fensterscheiben im fremden Hause einzuwerfen, da das Volk sie bezahlen muß. Aber diese vom Rausch ergriffenen Leutchen schlagen ja alle Lehren in den Wind. Manche Vorgänge berühren direkt pathologisch. So wenn „die begeisterte Menge" Herrn Helfferich die Pferde ausspannte und den Wagen nach Hindenburgs Villa fuhr. Herr Helfferich ist dann mit Hindenburg in eine Reise gestellt worden, und beiden hat man endlose Ovationen gebracht. Im übrigen hat auch Herr Helfferich die allgemeine Parole befolgt, jedes Zusammengehen mit der Sozialdemokratie abzulehnen. Die Schwenkung scheint also offizielle Parteiparole zu sein. Dem gegenüber muß man immer wieder darauf hinweisen, daß bei den Reichstagswahlen die Deutschnationalen mit dem Grafen Westarp an der Spitze die Möglichkeit einer Regierung mit der Sozialdemokratie nicht von sich gewiesen haben, sondern das Gegenteil sich dazu unmißverständlich bereit erklärten. Die Verkündung der neuen Taktik ist nichts anderes als der Klassenkampf von der anderen Seite. Wie die Dinge heute in Deutschland liegen, bedeutet die Taktik der Deutschnationalen eine ungeheure Gefahr, die Wiederaufleben einer Katastrophenpolitik, die diesmal freilich viel ernster ist als die Hetzbrandsche unseligen Angedenkens. Diese Taktik ist förmlich darauf eingestellt, den Bürgerkrieg hervorzurufen. Und da die Deutschnationalen die Revanche verkünden, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn man ihre Politik dahin charakterisiert, daß sie zu neuem Völkerkrieg und zum Bürgerkrieg führen müsse. Man darf allerdings dabei ruhig aussprechen, daß die Mehrzahl selbst der deutschnationalen Anhänger im Lande die eigene Partei ebensowenig in ihren Kundgebungen ernst nehmen wie früher diese Sozialdemokraten das revolutionäre Wortgeklingel ihrer Führer. Es ist notwendig, das auszusprechen, weil sonst die außenpolitischen Folgen jener unverantwortlichen Politik noch verhängnisvoller wären, als sie es ohnedies sind. Hinter den deutschnationalen Verkündigungen steht kein Wille zur Tat. Es ist lediglich eine Tollhauspolitik von Leuten, denen der Krieg und seine Folgen das seelische Gleichgewicht geraubt haben. Daß es daneben auch politische Geschäftemacher wie Herrn Wulle gibt, die da wissen, was sie tun, ist eine peinliche Begleiterscheinung aller jener Parteien, die auf Mittelchen wie den Antisemitismus nicht glauben verzichten zu dürfen. Wohin das führt, hat das Auftreten des Herrn Wulle gezeigt. Er wurde mit Heilrufen empfangen und durfte befriedigt feststellen, daß der Parteitag ganz in seinem Sinne verlaufe. Tatsächlich hat sich gezeigt, daß ein ausschweifender Antisemitismus die ganze Deutschnationale Volkspartei erfüllt. Herr Hergt hat einmal den schwachen Versuch unternommen, zu bremsen, aber ohne jede Wirkung.

Leider wandelt der Parteivorsitzende Hergt selber außerordentlich bedenkliche Pfade. Ein Berliner Justizrat beantragte, mit allen Mitteln auf die tunlichste Beschleunigung der Reichspräsidentenwahl hinzuwirken. Das benutzte Herr Hergt zum Anlaß einer sogenannten Enthüllung. Er teilte mit, daß während der Kapptage der Reichspräsident Ebert habe mitteilen lassen, daß er nach den nächsten Reichstagswahlen die Präsidentenwahl für erforderlich halte. Davon ist er auch nicht abgewichen. Bekanntlich haben aber gelegentlich der Regierungsbildung im Reiche die jetzigen Regierungsparteien den Reichspräsidenten ersucht, vorläufig seine Bedenken zurückzustellen. Herr Hergt hat diese Tatsache verschwiegen und eine andere, ganz bekannte, als Enthüllung ausgegeben, um auf dem Parteitage einen billigen Triumph zu erzielen. Aber auch hier muß man wieder sagen, daß das keine ernst zu nehmende Politik ist, sie mag den bescheidenen Ansprüchen deutschnationaler Parteitage genügen. Sachlich bedeutet sie nur eine Vergiftung der politischen Atmosphäre. In dieser Leistung liegen bisher die einzigen Ergebnisse des deutschnationalen Parteitages.

Sozialisierung des Bergbaus.

In der fortgesetzten Beratung des gemeinsamen Unterausschusses des Reichswirtschafts- und Kohlenrates wurde am Dienstag über das Problem der Sozialisierung des Kohlenbergbaues weiter verhandelt. Werner (Arbeitnehmer) verliest sodann folgende Erklärung: „Die Arbeitnehmervertreter haben von den Ausführungen der Herren Arbeitgebervertreter des Kohlenbergbaues Kenntnis genommen. Sie erkennen in den Ausführungen des Herrn Silverberg, der die Bergarbeiter am Gewinn des deutschen Kohlenbergbaues beteiligen will, das Bestreben, die Arbeiterschaft von der Forderung der Sozialisierung, die doch eine Forderung zugunsten der Gesamtwirtschaft ist, durch Verheißung persönlicher Vorteile abzulenken. Die Pläne des Herrn Stinnes sind gerichtet auf eine bezirksweise Vertrustung der Kohlenwirtschaft, für die die Arbeiter durch Zulassung ihrer entwicklungsfähigsten Köpfe zur Führerschaft gewonnen werden sollen. Die Gesamtinteressen der deutschen Volkswirtschaft aber, und zwar sowohl der Kohlenverbraucherindustrien und der Landwirtschaft als auch der öffentlichen und privaten Verbraucher würden der Herrschaft einiger weniger Trustkönige ausgeliefert werden. Die Arbeitnehmerschaft hält demgegenüber an der Zentralorganisation der Kohlenwirtschaft fest, da die Kohle Gemeingut der ganzen Volkswirtschaft sein und bleiben muß, und sie erkennt nach wie vor nur in der sozialisierten Wirtschaft die Gewähr, daß alle Privatinteressen dem Gemeinwohl in jeder Beziehung untergeordnet werden. Sie lehnt deshalb diese Vorschläge ab."

Wagner (Arbeitnehmer) betonte, aus den Reden der Herren Silverberg und Stinnes spreche noch immer der Geist der Verneinung. Der Arbeiter wolle seiner Arbeit froh werden. Mit Lösung dieser psychologischen Frage würden sich auch alle übrigen Fragen lösen. Den Gedanken, die Gemeinwirtschaft preiszugeben für Gewährung von Privatvorteilen: dazu geben sich die Arbeiter nicht her.

Generaldirektor Vögler (Eisenhüttenvertreter): Von einer Vertrustung der Kohle sei gar keine Rede. Es solle nur die Verteilung der Kohle auf Grundlage der Einteilung des Reiches in Wirtschaftsgebiete erfolgen, damit jeder einzelne Betrieb die Garantie dafür erhalte, auch Kohlen zu bekommen. An dieser Verteilung sollten Staat und Gemeinden Anteil haben, damit hätten die Arbeiter das, was sie wollten, und der Unternehmer bleibe seinem Betriebe erhalten.

Geheimrat Duisberg (chemische Industrie) betonte den ernsten Willen zur Mitarbeit, erwartete aber auf seiten der Arbeitnehmer unbedingtes Vertrauen zu den Ausführungen der Arbeitgeber. Der Redner trat für eine individualisierte Gemeinwirtschaft ein an Stelle der durch den Sozialismus bedingten Massenwirtschaft, und lehnte beide Vorschläge der Sozialisierungskommission ab.

Imbusch (Christl. Bergarbeiterverband) meinte, eine Verständigung werde leicht sein, wenn sich alle auf den Standpunkt stellten, daß die Sozialisierung komme. Die Arbeiter hätten den gleichen Drang nach Freiheit und Selbstbetätigung wie die Unternehmer. Zu den Unternehmern habe er das Vertrauen, daß der größte Teil von ihnen so viel Gemeinsinn haben werde, auch mitzumachen, wenn es ihnen einmal gegen den Strich gehe.

Löffler (kaufmännischer Angestellter) sah in der Schaffung von Wirtschaftsprovinzen den ersten Schritt zur Zertrümmerung der Reichseinheit. Das würden die Arbeiter nie zulassen. Die Massen strebten nach der Umformung, treffe man daher die Entscheidung, ob man in den nächsten Tagen sich auf bestimmten Richtlinien im Sinne der Sozialisierung zusammenfinden könne.

Weiterberatung Mittwoch nachmittag 3½ Uhr.

Die große Aussprache im Reichstag.

Heute nachmittag 1 Uhr beginnt im Reichstag die große Etatdebatte, nachdem der Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920 schon verteilt und veröffentlicht worden ist. Die Tagesordnung umfaßt: eine Interpellation, betreffend die bisherigen Ergebnisse des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung; eine Interpellation, betreffend die Vernichtung der Dieselmotoren und die erste Beratung über den Haushaltsplan. Die Sitzung wird eine hochpolitische Note bekommen durch die geplanten Kanzler- und Ministerreden. Den Reigen soll der Reichskanzler Fehrenbach eröffnen. Ob er sich nur mit innerpolitischen Fragen befassen wird, steht noch dahin. Jedenfalls wird im Laufe des Mittwoch oder Donnerstags auch der Minister des Aeußern Doktor Simons die außenpolitische Lage behandeln. Und schließlich hat ja natürlich der Reichsfinanzminister Dr. Wirth zu dem Etat Stellung zu nehmen und Finanz- wie Steuerfragen zu erörtern. Im Mittelpunkt des rein politischen Beratungsstoffes wird wohl die oberschlesische Autonomie und die Sozialisierung stehen. Man darf mit einer Aussprache rechnen, die mehrere Sitzungen in Anspruch nimmt.

Aus Oberschlesien.

Die Sezessionisten des Hotels Lomnitz, der Bund der Mitarbeiter des oberschlesischen Plebiszitkommissariats in Beuthen verbreitete in ganz Oberschlesien in großen Mengen ein Flugblatt gegen die Friedensstörer um Korfanty. In dem Flugblatt wird mitgeteilt, daß unter Führung eines polnischen Hauptmanns geheime militärische Organisationen im großen Stil vorgenommen werden, um in den allernächsten Wochen einen neuen Bürgerkrieg entfesseln zu können. Weiter heißt es, bei dem diesjährigen Aufstand wurden von dem polnischen Plebiszitkommissariat mehrere Hunderttausend Mark bewilligt von denen die verführten Oberschlesier, die ihre Haut zu Markte trugen, keinen Pfennig erhalten haben. Die „Schlachta" steckt das Geld ein und verwendet es zu Gelagen. Das Flugblatt schließt: „Weg mit den Friedensstörern, weg mit Korfanty und seiner Prüoelschlachta.

Im Zusammenhang mit diesen Putschplänen dürfte die folgende Nachricht stehen, die uns aus Kattowitz zugeht: Eine plötzliche Revision im Schlafhaus in Schoppinitz förderte Waffen mit reichlicher Munition zu Tage. Fünf Insassen wurden verhaftet und zwei von ihnen als berüchtigte Banditen aus dem Kreise Pleß festgestellt.

Rückschaffung französischer Fahnen nach Paris.

Paris, 26. Okt. Die französische Kommission, die die im Jahre 1870 von Deutschland eroberten französischen Fahnen und Trophäen nach Paris zu bringen hatte, ist am Sonnabend in Paris angekommen. Sie hinterlegte die aus Berlin überbrachte Siegesbeute bis nach den Feierlichkeiten des 11. November in den Räumlichkeiten, in denen eine deutsch-französische Kommission arbeitet, um die während der deutschen Besetzung von Nordfrankreich beschlagnahmten Wertpapiere ihren Besitzern zurückzustellen. Aus Berlin hat man folgende Trophäen mitgebracht: 9 Fahnen mobiler Truppenteile, 18 Trikoloren, 48 kleine Fahnen, ferner zwei Schlüssel der Stadt Maubeuge, 5 Schlüssel der Stadt Montberaull, ferner eine Urne, in der sich die Asche jener Fahnen befindet, die gelegentlich eines zufällig entstandenen Brandes 1908 zugrunde gegangen waren. Für die nächsten Tage wird die Ankunft der französischen Trophäen aus München erwartet, und ferner werden 76 Fahnen von Infanterie-Regimentern nach Paris gebracht, die sich in Potsdam befanden. Etwa 10 Fahnen aus der Zeit des ersten Kaiserreichs kommen ebenfalls nach Paris, und zwar als Kompensation für die Standarten, die im letzten Jahre von den Studenten der Berliner Universität vor dem Denkmal Friedrichs des Großen verbrannt worden waren.

Neue polnische Angriffe in Litauen.

Kopenhagen, 26. Okt. Die „Berlingske Tidende" meldet aus Kowno: Polnische Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen, die von Panzerzügen mit Schnellfeuergeschützen unterstützt wurden, unternahmen Sonntag nachmittag einen kräftigen Angriff gegen die litauischen Stellungen an der Eisenbahnlinie Landwarowo-Oranj. Nach fünfstündigem blutigen Kampf wurde die Litauer gezwungen, sich vor dem übermächtigen Feinde drei Kilometer zurückzuziehen, nachdem sie diesem jedoch schwere Verluste zugefügt hatten.

Der Fall Augustin.

Der Staatssekretär im Preußischen Landwirtschaftsministerium Dr. Ramm gibt, wie der „Deug" von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, zu dem Fall Augustin folgende Darstellung: Der erste Geschäftsführer der Ackerbau-Gesellschaft, Herr Karl Lieber, der vielfach in Hamburg ist, wo er ein eigenes Geschäft betreibt, kam am 7. Mai d. Js. zu mir und sagte mir: „Ich habe festgestellt, daß die Ackerbau-Gesellschaft Herren vom Reichswirtschaftsministerium mit Geld bestochen hat, um sie den Wünschen der Gesellschaft gefügiger zu machen. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen, als dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, davon Mitteilung zu machen." Ich erklärte darauf Herrn Lieber: „Um Gotteswillen, so etwas machen wir unter keinen Umständen! Da kann es sich nur um Hermes und Augustin handeln, und für diese beiden Herren lege ich die Hand ins Feuer. Diese beiden haben sicherlich nichts genommen." Lieber erwiderte: „Nehmen Sie sich nur in acht für Ihre Hand! Augustin hat angenommen." Ich fragte: „Und Hermes?" Lieber erwiderte: „Da wurde es gar nicht versucht." Ich erklärte danach, unter keinen Umständen dürften von der Gesellschaft, solange ich Vorsitzender des Aufsichtsrates bin, Bestechungsversuche unternommen werden. Hierauf verließ mich Lieber. Im gleichen Augenblick richtete ich einen vertraulichen Brief an Hermes. Dieser kam am 8. oder 9. Mai zu mir und sagte mir: „Dann muß Augustin fort!" Es kam dann noch im Auftrage von Hermes einige Tage später Huber zu mir und fragte, ob ich nicht in dem Fall Augustin Milde walten lassen wollte. Ich erklärte Huber: „Ich habe sowohl Augustin als auch Hermes seinerzeit in das Reichswirtschaftsministerium be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201027038/fragment/page=0001

ruten und lege ganz besonderen Wert darauf, daß diese Herren intakt bleiben, schon deshalb, weil sie dem Stand der Landwirte angehören. Die früheren Verwaltungsbeamten haben ganz ausnahmslos eine reine Weste gehabt. Dasselbe will ich von den Beamten verlangen, die dem Stande der Landwirte entstammen. Wenn die Entlassung von Augustin nicht erfolgt, dann sehe ich mich veranlaßt, die ganzen Vorgänge mit meiner Namensunterschrift zu veröffentlichen." Vier bis fünf Tage nach Huber kam dann auch noch Augustin selbst zu mir und bat mich vergeblich, die Affäre nicht an die Oeffentlichkeit zu bringen. Es erfolgte bald danach Augustins Beurlaubung."

Von den Sowjetisten.

Inzwischen wird der Zusammenschluß der Linksradikalen, der seit dem Halleschen Parteitag der U. S. P. D. fällig war, in Angriff genommen. Das Zentralkomitee der neuen kommunistischen U. S. P. D. und die Zentrale der K. P. D. sowie das Exekutiv-Komitee der Kommunistischen Internationale, gezeichnet Sinowjew, fordern in einem endlosen Aufruf die internationalen Arbeiter zum Zusammenschluß in die kommunistische Internationale auf.

Auch im Rheinland sind die Kommunisten eifrig tätig. Auf dem niederrheinischen Parteitag der Unabhängigen machte der Vorsitzende aufsehenerregende Mitteilungen über Vorbereitungen zur Ausrufung der rheinischen Republik. Im Industriebezirk werde die Aufstellung einer Armee von 10 000 Mann betrieben, die für die Sache der Freunde Dortens bestimmt sei. Die Kommunisten hätten an diesen Machenschaften regen Anteil.

Der neue Herrscher Griechenlands.

Athen, 26. Okt. (Reuter.) Das Kabinett hat eine Botschaft an das Volk gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß Prinz Paul, der jüngere Bruder des verstorbenen Königs, zur Thronbesteigung aufgefordert worden ist.

Deutsches Reich.

Wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Unter Vorsitz des Reichskanzlers fand in Berlin eine Besprechung über wirtschaftliche Fragen Ostpreußens statt. Der Reichskanzler erklärte, daß die durch die geographische Trennung vom Reich geschaffene besondere Lage Ostpreußens vielfach eine besondere Behandlung mit Unterstützung in wirtschaftlichen Fragen erfordere. Den Notwendigkeiten dieser Sonderlage dürften sich die Regierungen des Reichs und von Preußen nicht verschließen. Im Anschluß an diese grundsätzliche Frage wurde seitens der ostpreußischen Vertreter eine Reihe von Einzelwünschen zur Sprache gebracht, deren Erfüllung im allgemeinen zugesagt wurde.

Streikausbruch auf der Bismarckhütte. Am Montag abend sind die Arbeiter der elektrischen und Maschinenbetriebe, ungefähr 2500 Mann, auf der Bismarckhütte in den Streik getreten. Die Streikenden forderten Erhöhung des Tonnengeldes und allgemeine Lohnerhöhung. Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Martinstahl- und Elektroöfen sind gelöscht. Es wird geraume Zeit dauern, sie wieder in Betrieb zu setzen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Bremen. Wie uns aus Bremen gemeldet wird, beschloß die gestrige Versammlung der Staatsarbeiter, die Vermittlungsvorschläge des Reichsarbeitsministeriums anzunehmen und heute die Arbeit in den Staatsbetrieben wieder aufzunehmen.

Aus dem Reichsrat. Der Reichsrat nahm am Montag u. a. eine Verordnung an, die die Zuständigkeitsgrenzen der Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte von 15 000 Mark auf 28 000 Mark erhöht. Einem neuen Notetat für das Rechnungsjahr 1920, der die Monate November und Dezember umfaßt, stimmte der Reichsrat zu. Der bisherige Notetat reichte nur bis Ende Oktober.

Auslands-Rundschau.

Lord French nach London berufen. Aus London wird gemeldet: Angesichts der immer bedrohlicher werdenden Lage in Irland wurde der Vizekönig von Irland, Lord French, von Lloyd George nach London berufen.

Verschärfung des englisch-amerikanischen Oelkonfliktes. „Chicago Tribune" bestätigt in einem Washingtoner Telegramm, daß die Erbitterung in amerikanischen Regierungskreisen über die Monopolisierung der Oelquellen in Mesopotamien durch England so erheblich sei, daß die amerikanische Regierung eine Note vorbereitet, in welcher sie gegen das englische Vorhaben Protest einlegt. Die Blätter betonen, daß die Angelegenheit den ersten ernsten Konflikt zwischen England und Amerika seit Abschluß des Weltkrieges bedeutet.

Eine luxemburgische Abordnung in Brüssel. Wegen der bevorstehenden Aufnahme Luxemburgs in den Völkerbund trafen vor einigen Tagen der Staatsminister Reuter in Begleitung von Major Hoodmann in Brüssel ein, um dem vom Völkerbund eingesetzten Ausschuß für militärische Angelegenheiten das militärische Statut Luxemburgs sowie Verbesserungsvorschläge vorzulegen.

Provinzial-Nachrichten.

Calbe a. S. (Rückgang der Hasenjagden.) Die Hasenjagden im Kreise Calbe, die vor der Kriegszeit zu den ergiebigsten der Börde zählten, sind in ihrem Ergebnis erheblich zurückgegangen. Die Jagden in dem sogenannten Hasenwinkel bei Barby a. d. E., ferner zwischen Calbe a. d. S.-Neugattersleben-Staßfurt, die früher Jagdstrecken von 1000, in besonders günstigen Jahren bis zu 2000 Hasen ergaben, sind in diesem wie schon in den Vorjahren auf ein Fünftel zurückgegangen. Auch jetzt, nach der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung des Wildes, wird es dem Jäger schwer, einen Hasen mit nach Hause zu Muttern zu bringen, obwohl die Kosten für Gewehr und Patronen ins Ungemessene gestiegen sind, so daß jedem Jäger wohl ein Hasklein zu gönnen wäre. Kostet doch eine gute Patrone heute 2 Mark gegen 5—8 Pfg. in Friedenszeiten. Unter 5 Mark für ein Pfund Hasenfleisch ist Meister Lampe meist nicht zu ergattern, so daß sich ein 7—8pfündiger Hase bis auf 40 Mark stellt gegen 3—4 Mark in der guten alten Zeit. Da auch die gepfefferten Preise des Vorjahres für Hasenfelle stark zurückgegangen sind, wird also ein Hasenbraten immer seltener den Tisch des Hauses zieren.

Staßfurt, 27. Okt. (Bei der Abwehr des Kapp-Putsches) hatte der Vollzugsrat in Staßfurt den Arbeitern Walter H., Karl M., Wilhelm K. und dem Schmied Richard G. befohlen, die im Krankenhaus eingeschlossenen Zeitfreiwilligen zu bewachen. Das schien ihnen aber kein wichtiger Auftrag zu sein; denn sie verließen nachts einfach ihren Posten und beschlossen, bei dem Direktor der Ammonial-Sodafabrik Nahls eigenmächtig eine Haussuchung vorzunehmen. Der eigentliche Zweck des Unternehmens scheint indessen die Aneignung von Wertsachen gewesen zu sein; denn bei der Haussuchung nahmen die „gewissenhaften" Wachmannschaften eine Menge Papier- und Silbergeld und Gold- und Silbersachen, alles in allem im Werte von 22 000 Mark, an sich und verschwanden damit. Das Schwurgericht in Magdeburg stellte sich auf den Standpunkt, daß diese Tat nicht unter die Amnestie für die mit dem Kapp-Putsch zusammenhängen Vergehen fällt und verurteilte die Angeklagten A. und G. wegen räuberischer Erpressung zu je 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Mähne zu 1 Jahr 6 Monaten und H. wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte die Versagung mildernder Umstände wegen der bewiesenen Feigheit und Gemeinheit beantragt, das Gericht gab diesem Antrage jedoch nicht statt.

Sangerhausen, 26. Oktober. (Landratswahl.) Am Sonnabend fand die geplante Landratswahl statt, bei der der kommissarische Landrat Kasparek mit 17 Stimmen gewählt wurde, während der Regierungsassessor Stock-Sangerhausen 13 Stimmen erhielt. 2 Mitglieder haben sich der Wahl enthalten, eines fehlte. Die Wahl ist erst nach Bestätigung von der Regierung gültig.

Nordhausen, 26. Oktober. (Fachschule für Lokomotivführeranwärter.) Auf dem Bahnhof wurde in Gegenwart von Vertretern der Eisenbahndirektion Kassel dem Fahrpersonal, den Betriebswerkstätten usw. eine Fachschule für Lokomotivführeranwärter eröffnet. Die Fachschule nimmt ihre Tätigkeit mit etwa 30 Schülern auf.

Sonneberg, 26. Oktober. (Ein buntes Steuerbukett.) Der Gemeinderat beschloß die Einführung einer Fremdensteuer. Weiter sollen besteuert werden die Ausübung der Jagd, das Scheibenschießen der Schützengesellschaften und das Angeln. Es wurde deshalb beschlossen eine Steuer auf Jagdgewehre, Scheibenbüchsen und Fischereigeräte. Die Sätze betragen für Gewehre bei einem Einkommen bis 10 000 Mark 30 Mark, bis 20 000 Mark 50 Mark, bis 30 000 Mark 75 Mark, bis 50 000 Mark 100 Mark, über 50 000 Mark 150 Mark. Für Fischereigeräte und Teichlinse werden erhoben 10, 30 und 50 Mark. Für das im Besitz befindliche 2. Gerät ist die Hälfte, für das 3. ein Viertel der Steuer zu entrichten. Weiter wurde noch eine Aenderung des Ortsgesetzes über die Lustbarkeitssteuer beschlossen, damit man Jahrestage, Festessen, Bockbier- und Familienfeste (!) erfassen kann, letztere, wenn die Zahl der Beteiligten, die nicht zur Familie des Veranstalters gehören, 10 übersteigt. Angekündigt wurden noch eine Automobil- und Chaisensteuer.

Erfurt, 26. Okt. (Die Schulamtsanwärter Thüringens) erhalten bis zur Ablegung der zweiten Prüfung 70 vom Hundert der Dienstbezüge, also 70 vom Hundert des Grundgehalts laut Gruppe 7 des Besoldungsgesetzes plus 70 vom Hundert des Ortszuschlags und ferner den Ausgleichszuschlag in der gleichen Höhe, wie er den planmäßigen Beamten zusteht. Die Entscheidung darüber, ob die Kandidaten als Stellenanwärter oder als im Vorbereitungsdienst Befindliche anzusehen sind, bleibt der Revision des Besoldungsgesetzes vorbehalten.

Erfurt, 26. Okt. (Die „Tribüne") erscheint jetzt wieder, nachdem die neukommunistische Redaktion entlassen worden ist. Der politische Teil des Blattes wird von dem bisher in Halle tätig gewesenen Redakteur Hennig im Sinne der Rechtsunabhängigen geleitet.

Gotha, 26. Oktober. (Sozialistische Lehrergewerkschaft.) Im Anschluß an die Gothaer Tagung des Verbandes sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs ist nunmehr eine „Sozialistische Lehrergewerkschaft" gegründet worden. Sie ist Mitglied der auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden „sozialistisch-pädagogischen Internationale".

Plauen, 26. Okt. (Ende des Schulstreiks.) Der Schulstreik der katholischen Eltern ist nach zweimonatiger Dauer abgebrochen worden. Die katholischen Eltern haben alle ihre Forderungen durchgesetzt. Sämtliche sechs Klassen der katholischen Schulen behalten ihren konfessionellen Charakter.

Leipzig, 27. Okt. (Ein langgesuchter Verbrecher bei der Festnahme erschossen.) Bei seiner Verhaftung wurde der steckbrieflich verfolgte Einbrecher Wilhelm Starke aus Erfurt von einem Polizeibeamten in der Notwehr erschossen. Der steckbrieflich Gesuchte stand im Verdacht, an großen Schiebungen beteiligt zu sein. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß er mit einer kürzlich verhafteten Bande von Frachtbriefälschern gemeinsam gearbeitet und die hiesige Eisenbahnstation um 2 Millionen Mark geschädigt hat. Für sein Diebesgut hatte er unter falschem Namen ein großes Lager gemietet, wo er auch verhaftet werden sollte. Er schlug den Polizeibeamten nieder, der in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch machen mußte und den Verbrecher erschoß.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Donnerstag, 28. Okt. Inhalt: Der Alp von Zerled. Roman von Kurt Martens. — Hast du wieder einen Kasten? Skizze von Gustav Hochstetter. — Eine literarische Sensation. Von Prof. Paul Burg. — Bunte Zeitung. — Literatur.

Der Dichter Georg Kaiser in Untersuchungshaft.

In literarischen Kreisen und darüber hinaus erregt es nicht geringes Aufsehen, daß der Dramatiker Georg Kaiser sich seit einigen Tagen in Berlin in Untersuchungshaft befindet. Georg Kaiser ist auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft in Berlin festgenommen worden. Es werden ihm verschiedene Eigentumsdelikte zur Last gelegt.

Die Verhaftung Georg Kaisers, dessen Bühnenwerk „Europa" am 15. November im Großen Schauspielhaus in Berlin seine Premiere haben soll, ist die Folge einer Anklage, die in München anhängig gemacht worden ist. Georg Kaiser war einige Tage verschwunden, das Deutsche Theater hatte sich an den Verlag Kiepenheuer in Potsdam gewandt, um Kaisers Anwesenheit bei den Proben zu veranlassen. Dem Verlag war es nicht möglich, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln. Der Dichter hatte in einem großen Hotel in Berlin Wohnung genommen. Da er nichts von sich hören ließ, fürchtete sein Verleger, daß Kaiser irgendeine unbesonnene Tat, vielleicht sogar Selbstmord verübt haben könnte, denn schon seit längerer Zeit befand sich der Dichter in einem Zustand, den man nur als eine schwere Nervenkrise bezeichnen kann. Ein völliger nervöser Zusammenbruch hatte sich im Laufe des Sommers ereignet. Die ihm nahestehenden Kreise glauben nun, daß, wenn sich eine Anklage, wie sie oben angedeutet ist, bewahrheiten sollte, diese Delikte nur die Folge einer Geistesverwirrung sein könnten, die um so bedauerlicher ist, als Kaiser gerade in diesem Jahre seine bedeutendsten Erfolge erlebt hatte.

Wie die „B. Z. am Mittag" aus den Kaiser nahestehenden Kreisen erfährt, sind bereits Schritte getan, um die Ueberführung Kaisers aus dem Untersuchungsgefängnis in ein Sanatorium zu veranlassen und damit das Schlimmste für den Gesundheitszustand Georg Kaisers zu verhüten.

Georg Kaiser hat große Erfolge mit seinen Dramen „Der Brand im Opernhaus", „Gas" und „Von morgens bis Mitternacht" erzielt. Er hat sich in den letzten Jahren ganz dem Expressionismus zugewandt und durch seinen starken Sinn für theatralische Wirkungen weitere Kreise für diese Richtung zu interessieren vermocht. Die Verteidigung Georg Kaisers hat Rechtsanwalt Dr. Leo Pinner übernommen.

Das hallische Stadttheater hat vor kurzem Kaisers Drama „Die Bürger von Calais" aufgeführt.

Kunst und Wissenschaft.

Hans Müllers Drama „Flamme" erlebte im Lessingtheater zu Berlin seine Uraufführung. Das Drama ist ein Kassenstück, geschaffen von einem begabten Techniker. Keine Menschen, kein Leben, sondern Lebenserscheinungen, Scheinpsychologie und Scheinpoesie. So entsteht ein unterhaltender Abend, in dem der Naive das Gebotene für Echtheit hält, unbekümmert darum, daß es nur Gleichnis, Symbol ist: so entsteht zweitrangige Kunst, bedroht von Kitschgefahr. Es ist das Drama der Prostituierten, die sich nach Reinheit sehnt. Ein Komponist, ein weltfremder, herzensguter Junge, guckt ihr zu tief in die Augen, nimmt sie zu sich (und die Mutter duldet dies), ohne daran zu denken, daß sie sich auf die Dauer in dem Gretchenstübchen langweilen muß. Am Uraufführungsabend seines ersten Werkes läuft sie fort und kehrt heim, beschwipst, in den Armen eines zahlungsfähigen Liebhabers. Das Ende vom Lied: sie geht weg — für immer. Ob in die Donau — denn das Stück spielt in Wien — oder zurück auf die Gasse, weiß man nicht. Die Aufführung war glänzend, der Beifall rauschend. Obwohl sich Hans Müller verbeugte, galt der Beifall wohl meistens Käthe Dorsch. Sie war Straßengemeinheit und holder Liebreiz, Dirne und mater dolorosa in einer Person, sie war Gestalt, Gesicht, sie war ein Menschenkind, mit dem man Mitleid haben muß wie mit seiner unheilbar Kranken. Ihr Partner, Ernst Proechl, war unnachahmbar. Ilka Grüning und Frau Hartmann, die Herren Götz und Lind waren ebenbürtige Mitspieler.

Goethes Erben abgewiesen. Der Versuch der sogenannten Erben Goethes, auf die neuentdeckte, Goethe zugeschriebene Joseph-Handschrift Urheberrechte geltend zu machen, ist von der Hamburger Staatsanwaltschaft, bei der Strafverfolgung beantragt war, abgewiesen worden. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß der Beweis für Goethes Urheberschaft nicht erbracht sei, und selbst wenn er erbracht wäre, würde dies Jugendwerk nicht zu seinen privilegierten Werken gehören. Die Hamburger Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen Prof. Piper, den Entdecker der Handschrift, gegen den verantwortlichen Redakteur des „Hamburger Fremdenblattes", der Teile aus dem Manuskript veröffentlichte, und gegen den Verleger Gente abgelehnt.

Dietenschmidt hat ein neues Bühnenwerk, ein Legendenspiel „Die St. Jakobsfahrt" vollendet, das soeben als Buch bei Oesterheld & Co., Berlin W 15, erschienen. Die Uraufführung wird voraussichtlich in Essen (Zirkus) stattfinden.

50jähriges Bestehen des Altenburger Theaters. Die Stadt Altenburg plant zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des ehemaligen Hoftheaters für das Jahr 1921 große Festspiele im Schloßhof und im Schloßgarten.

Ein blinder Dramatiker. „Der Bulkan" betitelt sich ein neues Bühnenwerk des blinden Dramatikers Fritz Georg Dietrich, der mit seinem Erstlingswerk „Der Kuckuck" an verschiedenen größeren Bühnen gespielt worden ist. Die Buchausgabe erscheint soeben bei Oesterheld & Co., Berlin W 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201027038/fragment/page=0002

Sport der „Saale-Zeitung".

Ein Jahn-Denkmal in München.

Das vor dem Kriege von der Stadt München genehmigte Jahn-Denkmal, das auf dem Platz vor der Turnhalle des Turn- und Sportverein Jahn Aufstellung gefunden hat, ist jetzt fertiggestellt worden und wird am 31. Oktober enthüllt werden. Die Festrede hat der 1. Bürgermeister Schmidt übernommen.

Zu dem Bundespokalspiel Mitteldeutschland — Berlin, das am 14. November in Dresden stattfindet, wird voraussichtlich ein Sonderzug Leipzig — Dresden zu ermäßigtem Preise verkehren. Wir werden unsere Leser über Abfahrt und Ankunft rechtzeitig in Kenntnis setzen.

Bei den Lawn Tennis-Meisterschaften auf gedeckten Plätzen in London siegten im Herrendoppelspiel Dawson—Mavrogordato nach hartnäckigem Kampfe mit 13/11, 4/6, 2/6, 6/3. Die Damen Doppelmeisterschaft fiel an Mrs. Beamish—Mrs. Mac Kane mit 6/3, 7/5 und die gemischte Doppelmeisterschaft an Mrs. Ficher—Peacock ohne Spiel, da Mrs. Mac Kane—de Daust nicht antraten.

Die Berliner Olympia-Radrennbahn beschließt am Sonntag ihre diesjährige Saison mit einem Zweistundenrennen, das voraussichtlich Mittig, Sawall, Appelhans, Lewanow, Weis oder Bauer bestreiten.

Die 1ten Züricher Radrennen, in deren Mittelpunkt der Sechsländerkampf für Flieger zwischen Otto Meyer-Deutschland, H. Orth-Amerika, Egg und Kaufmann-Schweiz, van Nek-Holland, Messori-Italien und Bailey-England stand, sah den Schweizer Kaufmann als Sieger vor dem Engländer Bailey. Otto Meyer besetzte den dritten Platz vor dem Amerikaner Orth.

Vermischtes.

Adolphe Pegoud, der erste aller Sturzflieger, der seine hervorragenden Leistungen vor dem Kriege auch in verschiedenen Städten Deutschlands zeigte, 1915 aber bei Petit Croix, unweit Belfort, abgeschossen wurde, ist jetzt vom Schlachtfelde aus nach Paris überführt worden, wo er unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt wurde.

Gesperrtes Bismarckdenkmal. Vor etwa zwölf Jahren hatte der Rheinhessische Bismarckverein auf dem aus dem rheinhessischen Hügelland an der Vereinigung des lieblichen Selztales mit dem Rheintal vorspringenden Bergpunkt „Waldeck" den dortigen Bismarckturm errichtet. Vom Turm hat man einen der prächtigsten Rundblicke am Mittelrhein. Nunmehr wurde der Turm gesperrt und der Eingang zugemauert, weil die Zerstörungslust der Besucher alles Bewegliche im Turm gestohlen oder zerschlagen hat. Auch der umgebende Platz, der Tische und Bänke trug, ist völlig verwüstet worden.

1500 Mk. Monatsgehalt für einen Hilfsdiener. Die Hilfsdiener des Magistrats Berlin verlangen jetzt ein Monatsgehalt von 1500 Mk. Der Professor am Rudolf-Virchow-Krankenhaus bezieht ein Jahresgehalt von 14 500 Mark, d. h. von 1208,50 Mark monatlich. Er ist freilich — nur ein geistiger Arbeiter . . .

Kesselexplosion auf hoher See. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Cherbourg ereignete sich an Bord des Passagierdampfers „La France" auf hohem Meer eine Kesselexplosion, die neun Heizer tötete und vier schwer verletzte.

Der Samariter. Am Humboldhafen in Berlin sprang ein junges Mädchen im Alter von etwa 25 Jahren in das Wasser, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Von einem in der Nähe arbeitenden Fuhrmann wurde die Selbstmörderin noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und mit Hilfe eines bereitwilligen jungen Burschen in die nahelegende Charitee geschafft. Trotzdem der Bursche schon unterwegs versuchte, sich den Mantel, die Schmuckachen und die Geldtasche des Mädchens anzueignen, vertraute man ihm doch noch weiter und ließ ihn das Hilfswerk fortsetzen. Als der Fuhrmann nachher die Charitee verließ, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der jugendliche „Helfer" mit seine ubeiden fast neuen Pferdedecken das Weite gesucht hatte.

Der Bruder des Zaren am siamesischen Hofe. Entgegen den wiederholten Meldungen von dem Tode des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, des Bruders des Zaren, zu dessen Gunsten dieser beim Ausbruch der Revolution auf den Thron verzichtet hatte, versichert der „Figaro" auf Grund ihm zugegangener Mitteilungen aus einwandfreier Quelle, daß der Großfürst noch lebt und daß er über seinen Aufenthalt genaue Angaben zu machen in der Lage sei. Danach wäre der Großfürst, nachdem er kurze Zeit in Moskau sich verhältnismäßiger Freiheit erfreut hätte, später nach Perm überführt worden, wo er ein elendes Leben fristete. Eines Tages aber wurde er von Freunden aus der Bewachung der Roten Garde befreit und nach Sibirien gebracht. Dort gelang es ihm, dank der Intervention Koltschaks, auf einer abenteuerlichen Reise nach Siam zu entkommen, wo er beim König gastfreundliche Aufnahme fand. Der König von Siam hatte, als er in Petersburg seine militärische Ausbildung im Pazenkorps fand, eine Russin geheiratet und war dann später in den Garde-Husarenregiment eingetreten, wo der Großfürst Michael sein Kamerad war. Daraus würde es sich auch erklären, daß der Großfürst jetzt Zuflucht bei dem Freunde suchte. Nach dem „Figaro" lebt er seither als angesehener Gast am siamesischen Hofe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Jahresabschluß der Mannesmannröhrenwerke.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats gelangte der Rechnungsabschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Rohgewinn stellt sich auf 104 228 356 (i. V. 25 677 679) Mk. Von ihm sind abzusetzen die gesamten Unkosten der Werke der Gesellschaft und der Hauptverwaltung Düsseldorf mit 22 935 011 (i. V. 8 695 339) Mk., Anleihezinsen und Aufgeld mit 1 345 594 (i. V. 1 133 351) Mk. Steuern, ausschließlich Kohlensteuer, mit 25 809 836 (i. V. 6 606 870) Mk., Abschreibungen auf Anlagen mit 7 521 279 (i. V. 4 613 300) Mk. Von dem ausschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre verbleibenden Reingewinn von 46 616 634 (i. V. 5 028 827) Mk. wird vorgeschlagen, 2 330 831 Mk. der Rücklage II zuzuführen und 10 Millionen Mark einer Rücklage für Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen, 5 Millionen Mark der Rücklage für Arbeiterwohlfahrt (für Beamtenwohlfahrt sind 5 Millionen Mark im Laufe des Geschäftsjahres einer besonderen Kasse überwiesen worden), 3 Millionen Mark der Rücklage für Außenstände, 2 500 000 Mk. der Rücklage für Vorgängen und 3 Millionen Mark der Brandschadenkasse zu überweisen. Zur Verteilung an die Aktionäre wird eine Dividende von 20 Prozent (i. V. 6 Prozent) auf das Aktienkapital von 86 Millionen Mark vorgeschlagen.

Weiterhin wurde beschlossen, der Generalversammlung die Ausgabe von 15 Millionen Mark Vorzugsaktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre vorzuschlagen. Diese Vorzugsaktien sollen bei Fortsetzung von Interessengemeinschaften oder sonstigen Einschränkungen der Selbständigkeit der Gesellschaft, bei Erhöhung oder Herabsetzung des Aktienkapitals, bei einer Auflösung der Gesellschaft sowie bei Wahlen zum Aufsichtsrat dreifaches, bei allen anderen von der Generalversammlung zu fassenden Beschlüssen einfaches Stimmrecht haben.

Eduard Liegel, Schuhfabrik A.-G., Erfurt. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. November einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Der Verband deutscher Kachelofenfabrikanten beschloß die Ende dieses Jahres abgelaufene Preiskonvention um 5 Jahre zu verlängern. Von dem angeregten Preisabbau mußte angesichts der verhältnismäßig hohen Gestehungskosten Abstand genommen werden.

Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik A.-G. Danzig-Schellmühl. Für das am 30. Juni 1920 beendete Geschäftsjahr gelangt eine Dividende von 15 Proz. (wie i. V.) zur Verteilung.

Eisenhüttenwerk Thale Aktien-Gesellschaft, Thale. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." hat sich die Eisengroßhandlung Albert Ottenheimer in Köln einen größeren Posten an Aktien der Gesellschaft gesichert. Sie soll bereits die Mehrheit besitzen.

Geschweiler Eisenwerke A.-G. Das Geschäftsjahr 1919/20 erbrachte einen Reingewinn von 7 133 087 (958 296) Mark. Der auf den 3. Dezember einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, 2 333 659 (850 979) Mark zu Abschreibungen, 1 500 000 (0) Mark für den Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds, 300 000 (50 000) Mark zu Stiftungen, 90 000 (0) Mark zur Talonsteuer, 1 133 000 (458 000) Mark für Dividenden von 25 (10) Proz. auf die Stammaktien und 27 (12) Proz. auf die Vorrechtsaktien und 94 500 Mark für statutarische Tantiemen zu verwenden.

Otto Krumm A.-G., Plüderhausen. Die Gesellschaft schlägt die Verteilung von 8 Proz. Dividende vor gegen 7 Proz. im Vorjahr. Die demnächst stattfindende Generalversammlung soll, wie bereits gemeldet, über die Kapitalserhöhung von 3 auf 6 Mill. Mark beschließen. Die alten Aktionäre erhalten ein Bezugsrecht.

+ **Waggonstellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale) den Stationen der Lausitzer, Zittau-Kindermalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 26. Oktober zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Rohrbriketts und Braunkohlenkoks gestellt 5175, nicht gestellt 2601 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Arbeiterdemonstrationen in Dillingen.

Saarbrücken, 27. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Die Arbeiterschaft der Dillinger Hütte demonstrierte vor dem Verwaltungsgebäude, um die Beschaffungsbeihilfe durchzudrücken. Die Generaldirektion sah sich infolgedessen veranlaßt, die geforderte Beschaffungsbeihilfe von 1000 Mark für die Verheirateten und 750 Mark für die ledigen Arbeiter zu bewilligen. Sie gab ihre Zustimmung nur unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Aufsichtsrates. Auf dem Neunkirchener Eisenwerk streiken zurzeit 300 kommunistisch infizierte Hüttenarbeiter.

Das Urteil im Hölzprozeß.

Dresden, 27. Oktober. Im ersten Prozeß gegen die Hölzgardisten wurde nach siebentägiger Verhandlung um Mitternacht das Urteil gegen die Mitglieder des Falkenstein'er Brandkommandos gesprochen. Der Hauptangeklagte, der 30 Jahre alte Bergarbeiter Seidel aus Schönwitz, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, sieben weitere Angeklagte zu Zuchthausstrafen von einem Jahre 6 Monaten bis 2 Jahren 9 Monaten verurteilt.

Beschlagnahme der deutschen Forderungen an die Türkei.

Lugano, 27. Okt. (Eig. Drahtnachricht.) Der „Secolo" meldet aus Konstantinopel, daß die Alliierten die deutschen Forderungen an die Türkei aus den Kriegsjahren zugunsten ihrer Ansprüche beschlagnahmt haben. Die gesamten Zahlungen Deutschlands an die Türkei während des Krieges haben etwa 12½ Milliarden betragen.

Das neue schwedische Ministerium.

Kopenhagen, 27. Okt. Wie der „Berlingske Tidende" aus Stockholm telegraphiert wird, ist das neue schwedische Ministerium wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident: Geer, Minister des Auswärtigen: Graf Wrangel, Justizminister: Professor Eleberg, Kultusminister: Generaldirektor Berguist, Verteidigungsminister: General Rammarskiöld, Finanzminister: Tamm, Landwirtschaftsminister: Professor Nils Hansson, Handelsminister: Landeshauptmann Gustav Malm, Minister für soziale Fürsorge: Generaldirektor Elmquist, Verkehrsminister: Landeshauptmann Murraj. Zu Ministern ohne Portefeuille wurden ernannt: Dahlberg, Eriksson.

d'Annunzio braucht Geld.

Basel, 27. Okt. (Eig. Drahtnachricht.) Wie aus Mailand gemeldet wird, richtete der „Avanti" eine heftige Anklage gegen d'Annunzio, von dem behauptet wird, daß er die russische Räteregierung um eine finanzielle Unterstützung gebeten habe.

Monarchistische Bestrebungen in Südrußland.

Paris, 27. Okt. (Eig. Drahtnachricht.) In einem Bericht über die politische Lage in Südrußland teilt der „Matin" mit, daß seit kurzer Zeit besonders in der Krim für die Wiedererrichtung des Zarenthrones Stellung genommen werde. Als Anwärter wird Großfürst Michael Alexandrowitsch, der zweite Bruder des Zaren Alexander, genannt. Der vorsitzende der Regierung Wrangels, Krimotschein, äußerte sich dahin, man sei überzeugt, daß, wenn die Stunde gekommen sei, sich die Volksbefragung zugunsten der konstitutionellen Monarchie aussprechen würde. Die Regierung Wrangel werde aber nichts tun, um diese Stunde näherzurücken, oder die Volksabstimmung zu beschleunigen

Fallischer Witterungsbericht.

	26 Oktober 9 Uhr abends	27. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764.5	763.6
Thermometer Celsius	4.4	0.1
Rel. Feuchtigkeit %	77%	83%
Wind	SE 2	SW 1

Maximum der Temperatur am 26. Oktober 8.5 C.
Minimum in der Nacht vom 26. Oktober zum 27. Oktober 1.2 C
Niederschläge am 27. Oktober 7 Uhr morgens 0.0 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Donnerstag, 28. Oktober:
Zumeist neblig, sonst trocken, geringe Wärmeveränderung.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 26. 10. 1.34 am 27. 10. 1.34 m

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger, Vermischtes Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201027038/fragment/page=0003

Dr. Stresemann

Deutsche Volkspartei.

spricht **Sonnabend, den 30. Oktober,** nachm. 4 Uhr im **„Apollo-Theater“** über

Die politische Lage.

Eintritt 1.00 Mark. Vorverkauf im **Parteibüro,** Poststr. II, II., und im Spielwarenhaus **R. Weibezahl,** obere Leipzigerstr. 66.

Wintergarten!

Magdeburgerstr. 66

Morgen **Donnerstag, den 28. d. Mts.**

Tanz-Abend.

Erstklassige Ballmusik.

Wintergartengesellschaft.

Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, „Loge zu den 3 Degen“ (Paradeplatz).

Haass-Berkow-Spiele

Goethe, Iphigenie

(veranstaltet vom Ortsausschuß f. Jugendpflege).

Karten zu 2,50 bis 7 Mk. bei **Reinhold Koch.** Alte Promenade 1a.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9 10.

Juwelen — Gold — Silber.

Achtung! Hausfrauen!

Schieben Sie??

den Umtausch Ihrer alten

Strumpfabfälle

nicht mehr auf. — Unwiderruflich zum letzten Male bin ich auf brennenden Wunsch ein kommenden Freitag, den 29. Oktober, im Gasthaus „Zur grünen Tanne“, Mansfelderstraße, zu Halle a. S., wo ich von 9—4 Uhr in der bekannten Weise dieselben gegen **Ia. Strickgarne** in allen Farben eintausche. Auch wird Schafwolle eingetauscht.

Strickgarne verkaufe ich zu Fabrikpreisen an Private, um damit zu räumen. Ein Versuch lohnt sich unbedingt.

Hugo Montag, Wollengros, Mühlhausen in Thür.

Walhalla-Lichtspiel-Theater

Nur noch 2 Tage!

Das alte Lied

Film-Singspiel in 5 Akten unter Mitwirkung der beliebten Gäste Fräulein MARGITULLE-Dresden Herr JOSEF MAIRL-Wien Herr ALFRED SCHINA-Altenburg.

Vorführungen 5.40 8.35.

Einlaß nur in den Akt-Pausen

Judex VI. Teil

(Schluß)

Dorrit bekommt ‘ne Lebensstellung!

Lustspiel in 3 Akten.

UT

Leipzigerstr. 66

Nur noch morgen!

Kleopatra

(Die Herrin des Nils)

Grosser Auslandsfilm in 6 Akten

Alte Promenade 11a

Nur noch morgen!

Das Rätsel im Menschen

Mystisches Filmspiel in 5 Akten.

Persönliches Auftreten der Haupdarstellerin

Helia Leitner.

Beginn 4 Uhr.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 28. Okt., Anf. 7½, Ende v. 10 Uhr:

Christa die Tante.

Freitag: **Penthesilea.**

Apollo-Theater

tägl. 7½!

Nur noch diese Woche!

Pfa v. Moosburg

u. **Richard Senius**

in der brillanten Operette

„Die Dame im Frack“

Am 1. November: „Die Frau im Hermelin“.

Vorverk. 9—1 u. 5—6.

Sehr preiswertes Angebot

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

ca. 200 Zimmer

in einfacher bis ganz reicher Ausführung

Reichhaltigste Auswahl

Möbelfabrik

Alb. Marick Nachf.

Inh. Rich. Ziemer,

Halle a.S., Alter Markt 2.

Cambriger Lederfabrik G. m. b. H. Camburg a. d. S., liefert

Treibriemen jed. Art

in anerkannt bester Beschaffenheit zu den billigsten Tagespreisen, ferner

für rohe Felle u. Häute

höchste Preise, tauscht rohe Häute sofort gegen fertiges Leder.

Tischlampen

für Elektrisch billigst.

G. Brose,

Gr. Sandberg 8.

Auto-, Reit-, Livré-Kleidung
Sport-Pelze Sport-Ulster

liefern in vornehmster Ausführung

Endepols & Dunker

Große Ulrichstraße 19 20.

Reform-Realgymnasium

Friesenstrasse 3-4

Donnerstag, den 28. Okt., abends ½8 Uhr,

Oeffentl. Versammlung

mit freier Aussprache.

Dr. Eduard Stadtler

(Probleme der Zeit)

Beitrag zur Unkostendeckung 50 Pfennig.

Liga z. Schutze d. deutschen Kultur

Vermögens-Rechnung am 30. Juni 1920.

Soll.		M	₰
Anlagewerte	1 614 249.07		
Zugänge	158 000.—		
	1 772 249.07		
Abschreibungen	253 000.—	1 519 249	07
Vorräte		1 170 045	50
Staatspapiere		669 912	—
Kassa		1 411	40
Bankguthaben		740 142	45
Sonstige Schuldner		8 247 397	27
		12 348 157	69

Haben.		M	₰
Aktienkapital		3 900 000	—
Gläubiger		2 281 274	21
Rückstellungen		45 000	—
Talonsteuer-Rückstellung		23 500	—
Unterstützungsrentenkasse		147 691	75
Reservefonds		2 570 000	—
Delkredere		50 000	—
Dispositionsfonds		55 000	—
Dividende		7 470	—
Teilschuldverschreibungs-Tilgung		10 123	75
Teilschuldverschreibungs-Zinsen		10	—
Solawechsel als Kaution hinterlegt	M. 66 000.—		
Bürgschaft	„ 2029924.75		
Gewinn- und Verlust-Konto:			
Saldo vom Vorjahre	„ 32547.92		
Bruttogewinn	3 517 940.06		
Abschreibung	253 000.— „ 3 264 940.06	3 297 487	98
		12 348 157	69

Gewinn-und Verlust am 30. Juni 1920.

Soll.	M	₰
An Fabrikation	29 588 803	03
„ Versicherung	146 628	44
„ Abschreibungen	253 000	—
„ Gewinn	3 297 487	98
	33 285 919	45

Haben.	M	₰
Per Saldo vom Vorjahre	32 547	92
„ Zinsen	63 107	05
„ Papier	33 190 264	48
	33 285 919	45

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Rechnungsabschlusses mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Geschäftsbüchern der Ammendorfer Papierfabrik zu Ammendorf bescheinige hierdurch.

Ammendorf b. Halle a. S. den 2. August 1920.

A. Peckmann, gerichtl. vereidigter Bücherrevisor.

Der Dividendenschein Nr. 2 wird mit Mk. 600.—, abzüglich 10% Kapitalertragssteuer Mk. 540.— (Fünfhundertvierzig Mark) vom 27. Oktober ab eingelöst bei den Bankhäusern

H. F. Lehmann in Halle a. d. S.,
Reinhold Steckner in Halle a. d. S.,
Delbrück Schickler & Co., in Berlin W. 66
u. b. d. Kasse der Gesellschaft in Radewell.

Das bisherige Aufsichtsrats-Mitglied Bankdirektor **Carl Knoche, Berlin,** ist durch Tod ausgeschieden.

Ammendorfer Papierfabrik.

Der Vorstand. A. Hoin, Kahnt.

Am 1. d. Mts wurden von unseren 3½% **Teilschuldverschreibungen** folgende ausgelost:

101 135, 257, 322, 345, 369, 406, 421, 475, 516, 550, 567, 681, 683, 720, 743, 744, 810, 853, 854, 882, 1064, 1074, 1112, 1120, 1200, 1303, 1431, 1519, 1540, 1612, 1686, 1711, 1790, 1831, 1860, 1876, 2029, 2039, 2086, 2232, 2260, 2297, 2314, 2417, 2464, 2480, 2533, 2640, 2652, 2722, 2739, 2786, 2815, 2880, 2926

Diese werden vom 1. April 1921 ab bei den Bankhäusern **H. F. Lehmann und Reinhold Steckner in Halle und Berliner Handelsgesellschaft in Berlin** zum Nennwerte eingelöst und vom 1. April 1921 ab nicht mehr verzinst. Rückständig sind von obiger Anleihe die Teilschuldverschreibungen 41, 538, 871, 1026, 1496 und 1725.

Halle (S.), den 25. Oktober 1920.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Vorstand: Czarnikow.

Neuer Versicherungszweig

der Transport-Versicherungs-Branche

Unter günstigen Bedingungen bei hohen Bezügen sind für verschiedene Bezirke noch

Filial-Direktionen

zu vergeben. Nur ausführliche Offerten mit Referenzen unter **F. Z. N. 716** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Stille Vermittler u. rührige Vertreter allerorts gesucht

Christian Glaser,

Inhaber: **Franz Schmidt** und **Hans Cageling,** Große Klausstr. 24. Telefon 6138.

Große Auswahl in preiswerten

transportablen Kachelöfen, irischen Dauerbrandöfen, Spar-Kochherden, Kochöfen, Patent-Grudeöfen, außeis. Waschkesseln

Ofenrohre, Ringplatten, Roste, Aschkästen, Eigene Blechschmiede, Reinigen und Reparieren aller Ofenarten.

Happy Hit

1/50 Staniolpackung beschlagnahmefrei liefert freibleibend zum billigsten Tagespreise

Adolph Schloss,

Alzey (Rheinhessen)

Zweigniederlassung **Mainz,** Frauenlobstrasse 60 gegr. 1862. Grosshandelserlaubnis fürs Reich. Alzey Telef. Nr. 30 Mainz Telef. Nr. 163

Offene Stellen

Techn. Großhandlung

sucht für den dortigen Bezirk einen tüchtigen, bei Industrie und Bergbau gut eingeführten

General-Vertreter

gegen hohe Beteiligung. Es kommen nur Herren mit erstklassigen Beziehungen in Frage.

Angebote unter **R. 459** an Ann.-Exped. **Rosielsky, Bonn.**

Grundreeller Nebenerwerb: Adressenschreiben, zahle für die Adresse 25 Pfg. — Arbeitsplan gegen Erstattung der Unkosten von **zwei Mark** sendet

Versandhaus Penisch, Liegnitz W. 2

Dr. phil. Chemiker

der auch bereits kaufmännisch sich betätigt und ein Unternehmen vorübergehend geleitet hat, aus angesehener christlicher Familie stammend, 30 Jahre alt, verheiratet, sucht

Vertrauensposten

in einem bereits bestehenden Unternehmen, in dem sich ihm Aussicht auf Lebensstellung bietet. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Näheres erfahren ernsthafte Reflektanten (Vermittler verbeten) durch

Herrn Direktor **G. Schacht,**

Halle-Crölwitz, Talstraße 27.

Mädchen

für alles od. Stütze für klein. Haushalt, Landhaus weiblich, Vorort Berlin, bei Familienanschluß **gesucht.** Gehaltsansprüche m. Bild a. Architekt **Cramer, Bergstücken** bei Neuabelsberg.

Unterricht

Suche Gelegenheit mich i. d. **Engl. Sprache** zu vervollkommen. Off. unter **E. 6472** an d. Exp. d. Blatt.

Vermischtes

Alleebäume:

Bienen-Linden, weiß- und rotblühende **Kastanien.**

Ahorn, Ulmen, geschlitzblättr. **Rotdorn** usw. **eßbare Eberesschen, Quitten-Hochstämme,** beste Sorten.

Obstbäume,

Weinreben, Rosen, Ziersträucher, Ziersträuchen empfehlen

Ed. Poenicke & Co., m. b. H.

in **Delitzsch.**

(Preisliste kostenfrei.)

Prima Teer-Dachpappen

teerfrei, farbige Dachpappen, best. Steinkohlenteer, Klebemasse, Heiz- und Treiböle, sowie sämtl. Bauartikel u. Teerprodukte liefert

Otto Irmer, Radebeul, Fernsprecher 666.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben rote Schrift auf weißem Bande **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S.,

Gr. Steinstraße 79-80.

Vornehme Speisezimmer.

Frauen

denen die monatliche Regel stockt oder ausbleibt können nur durch meine erfolgreich erprobt. Mittel befreit werden. Fassen Sie Vertrauen und schreiben Sie sofort. Erfolg in kürzester Zeit ohne Berufsstörung. Garantiert unschädl. Schnelle Wirkung auch in hartnäckigen Fällen. Zusendung diskret. **F. Knubath, Hamburg 294,** Wexstrasse 10.

Metallbetten

Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.**

Unterricht

Tanz-Kursus

Oktober beginnt ein Anfänger-Zirkel mit Anstandslehre. Gefl. Anmeldungen von einzelnen Herren sind noch erbeten, sowie ein Zirkel f. d. modern. Tanze. Gefl. Anmeldungen von Damen u. Herren erbeten

Dienstag und Freitag von 10—5 Uhr Lessingstr. 8 II

Privatunterricht jederzeit.

Amelie Peters, Balletimeisterin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201027038/fragment/page=0004